

## Neues Gewerbegebiet

In der Siemensstraße in Fellbach

### Fellbach.

Vor kurzem wurde der Spatenstich für das neue Gewerbegebiet Siemensstraße in Fellbach gesetzt. Die Svendsen GmbH Antriebstechnik, ein familiengeführtes Unternehmen, das Antriebe für Spezialfahrzeuge entwickelt, wird dort ein dreigeschossiges Werkstatt- und Lagergebäude errichten, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadt Fellbach.

Trotz der aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen ist das Interesse der Unternehmen an dem zwölf Hektar großen Areal laut Stadt groß. Zwei Drittel der Flächen sind bereits verkauft oder reserviert.

Der Bau des neuen Gebäudes soll in den kommenden 18 Monaten abgeschlossen werden. Die nachhaltige Entwicklung des Gewerbeareals hat mehrere Jahre in Anspruch genommen, doch die positive Resonanz auf die Ausschreibung der Gewerbeflächen bestätigt den eingeschlagenen Weg der Stadtverwaltung.

## Max-Eyth-Straße in Kernen gesperrt

### Kernen.

Ab Montag, 17. Februar, muss die Max-Eyth-Straße in Kernen im Remstal zwischen der Beinstener Straße und der Bahnunterführung zum Gewerbegebiet „Auf der Höhe“ voll gesperrt werden. Grund sind laut Gemeinde Kernen notwendige Arbeiten zur Verlegung der Druckleitung im Rahmen der Zentralisierung der Kläranlagen. Die Arbeiten werden voraussichtlich acht Wochen, in Anspruch nehmen. Eine halbseitige Sperrung ist aufgrund der umfangreichen Bauarbeiten und der benötigten Baustelleneinrichtung nicht möglich. Die Druckleitung sowie zugehörige Leerrohre werden sowohl in der Straße als auch teilweise im Gehwegbereich verlegt.

## Lesermeinung

### Nicht in alten Fronten denken

Betrifft Leserbrief „Nur nette Anekdoten über Zwangseingemeindung“ vom 05.02.2025.

Herr Kögel beschreibt die Eingemeindung von Stetten aus einer sehr speziellen Perspektive. Natürlich kann man über die damaligen Auseinandersetzungen unterschiedlicher Meinung sein, aber es bleibt die Frage, ob es sinnvoll ist, sich heute noch an diesen Konflikten abzuarbeiten. Dass es über diese Zeit kaum digitale Quellen gibt, spricht dafür, dass das Thema für die breite Öffentlichkeit nicht von zentraler Bedeutung ist. Schmunzeln muss ich über die Jugendhaus-Bewegung – sicher war sie damals wichtig, aber irgendwann sollte man auch erwachsen werden, selbst wenn diese Zeit prägend war. Wer sich in der Gegenwart politisch engagiert, sollte sich auf die aktuellen Herausforderungen konzentrieren und nicht in einer historischen Dauerschleife verharren. Zum Verhältnis zwischen Stetten und Rommelshausen im Gemeinderat lässt sich feststellen, dass die SPD-Fraktion zu 100 Prozent aus Stetten besteht. Das ist bemerkenswert, aber ich bin ja selbst nicht mehr Mitglied dieser Partei. Vielmehr sehe ich ein anderes Problem: Es gibt viel zu wenige Frauen im Gemeinderat. Das ist eine echte Schiefelage, die man diskutieren sollte, anstatt sich in alten Grabenkämpfen zu verlieren. Wenn ich mich bei meiner VdK-Sozialberatung mit den Senioren unterhalte, spielt das Thema der Eingemeindung übrigens auch keine große Rolle mehr. Die Menschen haben leider viele existenzielle Probleme, mit denen sie sich auseinandersetzen müssen. Statt in alten Fronten zu denken, sollten wir uns der Zukunft von Kernen widmen. Was zählt, ist nicht die Vergangenheit, sondern eine konstruktive Gestaltung unseres Zusammenlebens.

Udo Rauhut, Kernen

## Wir gratulieren

**Korb:** Ghebray Goitom zum 75. Geburtstag.

**Weinstadt-Schnait:** Luise und Norbert Lenz zur Goldenen Hochzeit.

**Remshalden-Grunbach:** Wolfgang Bock zum 75. Geburtstag.

**Remshalden-Hebsack:** Dr. Wolfgang Schienle zum 75. Geburtstag.

**Weinstadt-Schnait:** Helga Rühle zum 80. Geburtstag.



Der Stettener Bademeister Ebbe Kögel und sein Schimmerschüler (8) 2016. Archivfoto: Büttner



Ebbe Kögel und Mohamed Alakech (16) heute.

Foto: Lynn Nagy

# Im Schwimmbad Heimat gefunden

Vor neun Jahren hat Ebbe Kögel als Bademeister einem syrischen Flüchtlingskind das Schwimmen beigebracht: Der Kontakt blieb

VON LYNN NAGY

### Kernen-Stetten.

Es ist im Sommer 2016, als der damals gerade achtjährige Mohamed zum ersten Mal das Freibad in Stetten besucht. Er ist mit seiner Mutter, seinen beiden älteren Brüdern und seiner großen Schwester vor dem Krieg in Syrien geflohen, gerade ist die Familie von der Sammelunterkunft in Endersbach nach Stetten umgezogen. Es sind Sommerferien. Mohamed spricht noch so gut wie kein Deutsch, trotzdem sucht er den Anschluss, findet ihn bei den Stammgästen im Stettener Bädle – und beim damaligen Bademeister Ebbe Kögel.

### Ausstellung im Haus der Geschichte in Stuttgart

Dieser bekommt mit, dass da ein kleiner Junge ist, der unbedingt schwimmen lernen möchte. Eigentlich gibt es in dem Freibad keine regulären Schwimmkurse für Kinder, aber der Achtjährige hat Glück: Ein paar günstige Zufälle und Ehrenamtliche, die sich für ihn einsetzen – und noch im selben Sommer besteht er nicht nur die „Seepferdchen“-Prüfung, sondern bekommt auch das Schwimmabzeichen in Bronze verliehen. Eine echte kleine Erfolgsgeschichte, über die im Winter 2016 auch unsere Redaktion berichtet hat.

Wer hätte damals gedacht, dass unsere Redaktion Mohamed Alakech über acht Jahre später erneut treffen würde – und das auch noch gemeinsam mit seinem damaligen Schwimmlehrer Ebbe Kögel? Tatsächlich haben die beiden über die Jahre den Kontakt gehalten. Gemeinsam werden der inzwischen 16-jährige Schüler und der ehemalige Bademeister am Sonntag, 16. Februar, um 14.30 Uhr im Haus der Geschichte eine Führung geben. Dot findet zurzeit

nämlich eine Ausstellung über die Geschichte des Badens statt – in dieser ist das vom Bädles-Verein selbstverwaltete Freibad in Stetten prominent vertreten. Und auch Mohameds Geschichte ist ein Teil davon.

### Stetten und das Freibad bedeuten für ihn Kindheit

Für den Interviewtermin holt Ebbe Kögel Mohamed von der Schule ab. Dieser besucht die Realschule in Fellbach, bereitet sich gerade auf seinen Abschluss vor. Vor kurzem erst ist er mit seiner Mutter von Stetten nach Fellbach umgezogen – erneut beginnt für ihn ein neuer Lebensabschnitt. Fellbach ist Jugendzeit, Stetten seine Kindheit, erklärt der groß gewachsene junge Mann mit dem unbeschwerten Lächeln und den freundlichen Augen in akzentfreiem Deutsch. Nach seinem Realschulabschluss will er sein Abitur machen – und dann mal schauen. „Ich versuche auch, nicht zu weit zu denken“, sagt der 16-Jährige. Dabei wäre er nicht einmal der Erste in seiner Familie, der hier in Deutschland Abitur macht: Seine Schwester hat den Abschluss bereits geschafft, sie studiert inzwischen in München Pharmazie, erzählt Mohamed.

Viel ist passiert, seit er im Sommer 2016 in Kernen angekommen ist. „Damals konnte ich nicht wirklich kommunizieren“, erinnert er sich. Es sind Sommerferien, was tut man da als Kind, das neu in den Ort gezogen ist? „Da war das Freibad, da war ich“, erzählt Mohamed lachend. Es hat ihn damals schon ein bisschen Mut gekostet, einfach fremde Erwachsene anzusprechen und sie darum zu bitten, ihm zu zeigen, wie man schwimmt. Bereut hat er es aber nie: „Aus heutiger Sicht war es genau das Richtige.“

Mohameds Geschichte zeige schön, wie das Freibad zur Integrationsmaschine wer-

den könne, sagt Ebbe Kögel, der bis 2019 13 Jahre lang Bademeister war, nicht nur in Stetten, sondern auch zwei Jahre lang im Inselbad in Untertürkheim – ein Schwimmbad mit sehr hohem Migrationsanteil unter den Gästen, berichtet er. „Man kommt relativ schnell in Kontakt – bei Kindern funktioniert das noch mal schneller“, erzählt er. Klar gebe es auch mal Konflikte und innerhalb der Cliquen auch eine gewisse „Hackordnung“, in die sich neu hinzukommende Kinder eingliedern müssten. Während seiner Zeit als Bademeister hat der Ehrenamtliche für die Bädles-Jugend seine eigenen Regeln aufgestellt, mit einem System mit „Gelben Karten“ und „Roten Karten“, an den Fußball angelehnt.

Eine „Gelbe Karte“, also eine ernstzunehmende Verwarnung, gab es zum Beispiel bei körperlichen Auseinandersetzungen („Das ist höchst selten gewesen“), wenn bestimmte Beleidigungen fielen („Im Freibad gibts das nicht!“), oder wenn die Kinder und Teenager auf den Rasen der Liegewiese ausgespuckt haben, erinnert sich Ebbe Kögel – eine ganz miese Angewohnheit, wie er findet, die ebenfalls aus dem Fußball komme. Eine weitere seiner Regeln: „Man darf reinschmeißen, aber nur mit Zustimmung“, erklärt der ehemalige Bademeister. Mit diesen Regeln habe das Zusammenspiel von Jung und Alt im Freibad immer gut funktioniert – eine zweite Verwarnung in Form einer „Roten Karte“, was den Platzverweis aus dem Bädle für den Rest des Tages bedeutete hätte, habe er nie aussprechen müssen.

### Die Atmosphäre im Freibad macht viel aus

Im Vergleich mit dem Inselbad ist das Stettener Freibad für Ebbe Kögel aber etwas ganz Besonderes: Nicht nur, weil er Stette-

ner ist mit Leib und Seele und zu den Gründungsmitgliedern des Betreiber-Vereins gehört, sondern wegen der besonderen Atmosphäre dort. Ein Freibad, das ausschließlich von Ehrenamtlichen betrieben werde – dort herrsche eben eine „Willkommenskultur“ – und diese sei eben gerade für Kinder mit Fluchthintergrund unheimlich wichtig: „Freibad muss Heimat sein.“

Mohamed Alakech sei nämlich nicht das einzige Beispiel für gelungene Integration im Freibad Stetten. Aber besonders ist die Geschichte des jungen Syrers schon: Für Kinder sei es nämlich unheimlich schwierig, im Freibad schwimmen zu lernen: Das Wasser ist oft zu kalt, schlechtes Wetter unterbricht den Lernfortschritt. Pädagogisch keine guten Voraussetzungen. „Aber er hat es geschafft“, lobt der ehemalige Bademeister seinen Schüler.

Auch die älteren Stammgäste im Freibad haben den Achtjährigen damals direkt in die Bädles-Familie adoptiert. Bis heute kommt Mohamed Alakech regelmäßig nach Stetten ins Freibad: „Im Sommer macht man das halt“, findet er. Er habe dort immer noch die meisten Freunde – viele davon hat er allerdings nicht beim Schwimmen kennengelernt, sondern beim Fußballspielen im Verein.

In Stetten anzukommen, sei ihm überhaupt nicht schwergefallen, findet der 16-Jährige im Rückblick. „Für mich ist das Kindheit“, sagt er über das Schwimmbad und den Ort. Dass ihn die Stammgäste aus dem Freibad bald auch wiedererkannt haben, wenn er sie im Dorf getroffen hat, und sie sich „Hallo“ sagen, ist für ihn ganz selbstverständlich. Genauso wie die Tatsache, dass der Kontakt zu seinem ehemaligen Schwimmlehrer nie abgebrochen ist: „Stetten ist ja so ein kleines Dorf, da kennt man sich halt.“

## Briefwahlunterlagen verschickt

Wer für die Bundestags- oder Bürgermeisterwahl noch die Briefwahl beantragen möchte, sollte sich beeilen

### Korb.

Neun Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung haben noch vor dem Wochenende Briefwahlunterlagen für die Bundestags- und Bürgermeisterwahl eingetütet und so konnten mehr als 2200 Briefe bereits am Freitag der Post übergeben werden, teilt die Gemeinde Korb in einer Pressemitteilung mit. Nachdem am Mittwochabend der druckfrische Stimmzettel mit Mitarbeitern des Bauhofs geliefert wurde, wurden

zunächst die Briefwahlunterlagen ins Ausland verschickt. Am Donnerstag und Freitag arbeitete das Team mit Hochdruck während eines parallel geöffneten Bürgerbüros, um alle bis dahin beantragten Briefwahlunterlagen fertig zu bekommen.

Wer noch Briefwahl beantragen möchte, sollte dies laut Gemeinde Korb aufgrund der vorgezogenen Wahlen zeitnah tun, damit die Unterlagen noch rechtzeitig zugestellt werden können.

Dies ist auch online möglich auf der Homepage [www.korb.de](http://www.korb.de). Zu berücksichtigen sind außerdem die Postlaufzeiten beim Rückversand. Die ausgefüllten Briefwahlunterlagen müssen bis spätestens 23. Februar 2025 um 18 Uhr im Rathaus, J.-F.-Weishaarstraße 7-9 in Korb, eingegangen sein. Es besteht auch die Möglichkeit, direkt im Bürgerbüro in der Wahlkabine zu wählen und die Stimmabgabe dort in die Wahlurne einzuwerfen.



Eine Wahlurne.

Foto: Gemeinde Korb

# Beförderungen bei der Feuerwehr Korb

Die Feuerwehr Korb ehrte zahlreiche Mitglieder bei den Abteilungsversammlungen

### Korb.

Am Wochenende fanden die Abteilungsversammlungen der Freiwilligen Feuerwehr Korb in den Abteilungen Korb und Kleinheppach statt. Im Rahmen dieser Versammlungen wurden zahlreiche Mitglieder für ihre Verdienste befördert, heißt es in einer Pressemitteilung der Gemeinde Korb.

Moritz Metzger wurde zum Feuerwehrmann auf Probe ernannt. Zu Feuerwehrmännern und -frauen wurden Felix Bauer, Maurice Bächlein, Mike Lauxmann, Marvin Lehmeier, Maren Mack und Lars Reimann befördert. Den Rang des Oberfeuerwehrmanns erhielten Stefan Erlbeck, Maren Gut, Marcel Schwegler, Leon Sonsalla und Jonas Steinbrenner. René Schröder wurde zum Hauptfeuerwehrmann befördert. Alexander Heinrich wurde zum Löschmeister ernannt, während Thomas Bauer den Rang des Ober-

löschmeisters erhielt. Oliver Blöchle wurde zum Oberbrandmeister befördert.

Diese Beförderungen sind ein wichtiger Bestandteil der jährlichen Abteilungsversammlungen und dienen der Anerkennung und Förderung der Leistungen der Feuerwehrmitglieder, heißt es in der Pressemitteilung.

### Herausforderungen wurden besprochen

Die Freiwillige Feuerwehr Korb, vertreten durch Kommandant Stephan Schiek und die Abteilungscommandanten, würdigte die Leistungen der Mitglieder und betonte die Bedeutung des Engagements für die Sicherheit der Gemeinde. In den Räumlichkeiten der Feuerwehr in Korb und Kleinheppach konnten sich die Mitglieder über die Entwicklungen und Herausforderungen des vergangenen Jahres austauschen.



Beförderungen bei der Feuerwehr in Korb.

Foto: Feuerwehr Korb/ Simon Holder